

3. Baustelle Inklusion

„Worte tun im Herzen weh...“

In Bildungseinrichtungen eine inklusive Sprache entwickeln

Fachtagung am 14.6.2012

10.30h – 18.00h

Ort: Heimathafen Neukölln im Saalbau Neukölln

Karl-Marx-Straße 141, 12043 Berlin, U-Bahnhof Karl-Marx-Straße (Linie 7)

Veranstalter: Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung,
Institut für den Situationsansatz/ INA gGmbH an der Freien Universität Berlin

Anmeldung: Urbanstr.44, 10967 Berlin, anmeldung@kinderwelten.net

Tagungsgebühr: 85€ (incl. Imbiss und Getränke), für Studierende & ErzieherInnen ermäßigt 65€

Programm

Aus aktuellem Anlass widmen wir die 3. Baustelle Inklusion dem Thema Sprache und Ausgrenzung. Es ist ein Thema, das uns seit Jahren beschäftigt, denn die Verankerung vorurteilsbewusster und inklusiver Praxis in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen fordert dazu auf, immer wieder den eigenen und den öffentlichen Sprachgebrauch kritisch zu hinterfragen: Wie finden wir zu einer respektvollen Sprache, die uns Unterschiede benennen hilft, ohne Abwertungen und Zuschreibungen zu erzeugen? Welche Bezeichnungen sind besser geeignet als andere und warum? Welche Wirkung haben abwertende und diskriminierende öffentliche Diskurse auf junge Kinder, wie bekommen sie diese überhaupt mit? Wie können wir Diskriminierung auf den Punkt bringen, ohne die diskriminierte Gruppe erneut zu stigmatisieren? Immer wieder mündet unsere Bemühung um eine respektvolle Sprache in Verunsicherungen und konfrontiert mit der gereizten Frage: „Was darf man denn überhaupt noch sagen?“

Mit der Debatte um rassistische Bezeichnungen in Kinderbüchern Anfang des Jahres ist deutlich geworden, wie schwer es auch der „liberalen“ Öffentlichkeit fällt, sich kritisch mit abwertender Sprache zu beschäftigen. Die Debatte war gekennzeichnet von Abwehr, rassistische Bezeichnungen durch andere zu ersetzen, mit unterschiedlichen Argumenten: Man wolle nicht „politischer Korrektheit“ wegen den Sprachgebrauch ändern. Man sei strikt gegen „Zensur“. Man müsse das Original eines Autors oder einer Autorin erhalten, denn man sei der „Werktreue“ verpflichtet.

Diese Argumente sind Weigerungen, sich eindeutig gegen Rassismus und Diskriminierung zu positionieren. Sie leugnen die Macht von Sprache bei der Konstruktion von Wirklichkeit und bei der

KINDERWELTEN FACHTAGUNG 14.6.2013 "3. BAUSTELLE INKLUSION"
„WORTE TUN IM HERZEN WEH – IN BILDUNGSEINRICHTUNGEN EINE INKLUSIVE SPRACHE ENTWICKELN“

Festigung und Erhaltung von ungleichen Machtverhältnissen. Sie ignorieren insbesondere die Wirkung von Sprache auf Identitäts- und Bildungsprozesse von jungen Kindern.

Wie Diskriminierung bei Kindern bereits in frühen Jahren die Entwicklung des Selbstbildes und die Entwicklung der Bilder von Anderen beeinflusst, ist seit Jahren Gegenstand unserer Praxisforschung und –entwicklung. Die aktuelle Debatte zeigt uns erneut, wie wichtig es ist, die Perspektive von jungen Kindern stark zu machen, pädagogische Verantwortung für eine vorurteilsbewusste Lernumgebung von jungen Kindern einzufordern und konkrete Schritte inklusiven fachlichen Handelns zu beschreiben. Mit der Fachtagung wollen wir hierzu beitragen.

- ab 9.30h Anmeldung und Begrüßungskaffee
- 10.30h Begrüßung und Einstieg
- „Sprache und Identitätsentwicklung“** Petra Wagner, Fachstelle KINDERWELTEN für
Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, ISTA/ INA
- 11.45h Kaffeepause (30 Min.)**
- 12.15h **„Faire Sprache“ – nicht nur in der Pädagogik** Cai Schmitz-Weicht (angefragt)
- 13.00h Mittagspause (1h)
- 14.30h **„Sprache und Diskriminierung“ (N.N.)** mit Diskussion in Kleingruppen
- 16.00h Kaffeepause (30 min)
- 16.30h **Arbeiten an Fallbeispielen**
- 17.30h Zusammenführen der Ergebnisse
- 17.45h Abschluss und Verabschiedung
- 18.00h Ende der Tagung